

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 3 (1916)
Heft: 5

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gewählt: I. Preis, Nr. 104, „Gelb“, Fr. 400, A. Hopler, Zürich; II. Preis, Nr. 29, „Rhein“, Fr. 200, Heinr. Weber, Birsfelden; III. Preis, Nr. 18, „Kontur“, Fr. 100, M. Kopp, Architekt, Luzern. Ankäufe: Nr. 58, „Vatel“, Fr. 50, Convent & Coulon, Neuchâtel et Paris. Nr. 42, „Katz und Maus“, Fr. 50, E. Henziroß, Maler, Bern.

Wettbewerb des Lebensmittelvereins St. Annahof, Zürich. Entwürfe für eine Marktasche. Da Herr Direktor Polt telegraphisch seine Abwesenheit entschuldigte und um die Einsendung der prämierten Entwürfe ersuchte, amtierte als Obmann des Preisgerichts Herr Direktor Protzen, Freiburg. Es sind 119 Entwürfe eingelangt. Davon kommen im zweiten Rundgang in Betracht folgende Arbeiten: „Züriblu“, „Bank I, III“, „Tello Xa“, „April Ia, Ib“, „Imago“, „Pandora“, „Kontur“, „Biene“, „Füllhorn“, „Praktisch IIb, III, IV“, „Güte II“, „Blume I, II“, „Schutzpatronin“, „Großhandel“, „Leben I, II“, „Gute Heimkehr“, „Fernwirkung“, „Steinmetz“, „Ben Akiba 8, 9, 9a 9b“, „Segen“, St. Anna sorg für uns I“, „Phylis“, „Mansurah IV, V“, „Gaby V, VI, VII“, „Mai“.

Folgende Preise werden verteilt: I. Preis, Nr. 82, „Schutzpatronin“, Fr. 175, Luise Weitnauer, Basel; II. Preis, Nr. 132 IV, Fr. 100, Erwin Roth, Zürich, Wolfsberg; III. Preis, Nr. 93, „Gute Heimkehr“, Fr. 75, R. Keller, Bern; IV. Preis, Nr. 132 V, Fr. 50, Erwin Roth, Zürich, Wolfsberg.

Wettbewerb für die Grands Magasins Jelmoli S. A., Zürich, zur Erlangung von Plakat-Entwürfen. Herr Jelmoli, Zürich, amtiert als Obmann des Preisgerichts. Es sind 51 Entwürfe eingelangt. Für den zweiten Rundgang fallen in Betracht folgende Arbeiten: „Achilleus“, „Kontur“, „Rhein I, II“, „Solnemann I, II“, „Hoffnung I, 3“, „Ocaf“, „Babett“, „Scheherezade I, II“. Verteilte Preise: I. Preis, Nr. 55, „Ocaf“, Fr. 500, O. Baumberger, Maler, Zürich; II. Preis, Nr. 130, „Scheherezade I“, Fr. 350, K. Rösch, Maler, Diebenthofen; III. Preis, Nr. 107, „Babett“, Fr. 250, Hans Zürcher, Luzern; IV. Preis, Nr. 55, „3“, Fr. 100, O. Baumberger, Maler, Zürich. Ankäufe: Nr. 130, „Scheherezade II“, Fr. 100, K. Rösch, Diebenthofen; Nr. 18, „Kontur“, Fr. 100, M. Kopp, Luzern; Nr. 42, „Hoffnung I“, Fr. 100, E. Henziroß, Bern.

SCHWEIZERISCHE UMSCHAU

Genf. Ausstellung Hodler-Haller. An der rue du Mont-Blanc No. 7 wurde Ende April ein neuer Kunstsalon eröffnet unter der Leitung von Kunstmaler Ed. Baud und Charles D. Wyatt. Etwas beschränkt in Licht und Raum, aber mit gutem Geschmack ausgesucht und aufgestellt, sollen dort monatlich wechselnde Ausstellungen gezeigt werden, die nach der ersten, bis zum 20. Mai dauernden, des regen Interesses aller Kunstfreunde sicher sein dürfen. Ein famoses Plakat, zu dem Hodler selbst die Vorlage lieferte, kündete eine Sammlung Hodler und Haller an von seltener Vielseitigkeit und Vollständigkeit. Hundert Gemälde, Aquarelle und Zeichnungen Hodlers aus allen Jahren seines Schaffens (in der Hauptsache die ehemalige Sammlung Schmid) ermöglichen einen Überblick über das Wachstum und den Entwicklungsgang dieses zielbewußten Meisters, wie er selten geboten wird. Erstaunt wird man sich wieder bewußt, mit welcher fast instinktartigen Wegsicherheit der Künstler von seinen frühesten Bildern zu seiner Grösse und Eigenart geleitet wurde, und man hat schwer zu begreifen, daß sein inneres Ringen auch nach außen nur Widerstände zu überwinden hatte bei dem absolut Überzeugenden, was schon aus den ersten Bildern spricht.

Dieses Überzeugende kennzeichnet auch Hermann Hallers Schaffen, und deshalb ließ sich aus den Werken dieser beiden Künstler ein so schönes einheitliches Ganzes zusammenstellen. Es sind etwa zwanzig Werke des Bildhauers vereinigt und wir zweifeln nicht, daß er auch in Genf die Anerkennung finden wird, die er sich in der deutschen Schweiz schon allgemein errungen hat. Eines unserer nächsten Hefte wird Hallers Schaffen gewidmet

sein, so daß wir hier darauf verweisen können. Die nächste Ausstellung des Grand Salon d'Art ist Otto Vautier und G. Duvoisin zugeordnet.

Im Anschluß an diese Ausstellung möchten wir auf das letzte Heft der Pages d'Art, unserer vorzüglichen welschen Kollegin hinweisen, in dem der Jugendzeit Hodlers eine spezielle Berücksichtigung gewidmet ist. 38 Bilder aus der Frühzeit 1870-1891 werden uns in trefflichen Reproduktionen geboten. Ein zweites Spezialheft soll folgen. Der Preis wird für diese Hefte 4 und 5 auf Fr. 2.50 erhöht. Sie verdienen als eine der wertvollsten Publikationen über Hodler reges allgemeines Interesse. Bl.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. In der Zeit vom 10. Juni bis 23. Juli findet eine Ausstellung „Die Lithographie“ mit folgendem Programm statt:

A. Die technischen Mittel der Lithographie.

B. Die Inkunabeln der Lithographie.

C. Die Künstler-Lithographie: 1. Die Lithographie in Deutschland-Österreich. 2. Die Lithographie in Frankreich: a) während der Restauration 1818-1830; b) während der Julimonarchie 1830 bis 1848; c) während des zweiten Kaiserreiches; d) die französische Lithographie der Gegenwart. 3. Die Lithographie in Belgien, Dänemark, England, Holland, Rußland und in den Vereinigten Staaten. 4. Die Schweizerische Lithographie.

D. Die Lithographie im Dienste des zeitgenössischen Gewerbes: 1. Plakate; 2. Briefköpfe, Katalogtitel, Etiketten, Reklamemarken etc.

Die graphische Fachklasse der Gewerbeschule wird vor den Besuchern während der ganzen Dauer der Veranstaltung an der in der Ausstellung aufgestellten Presse beschäftigt sein.

SWB

SCHWEIZERISCHER WERKBUND

SWB

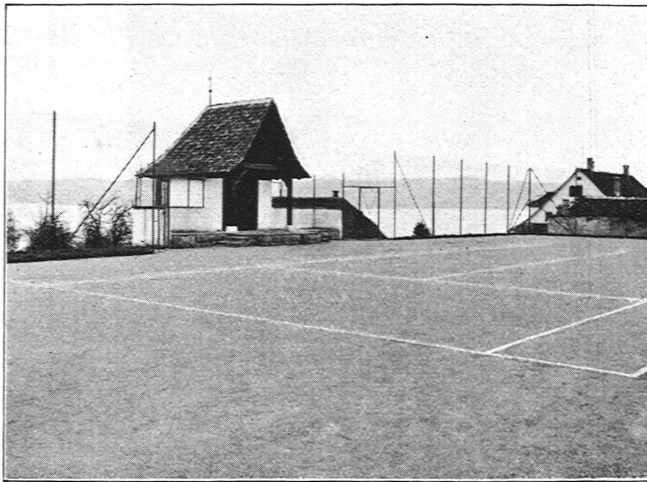
Neue Mitglieder: Renggli Ed., Maler, Mühlematt 26, Luzern; Walthard Fritz, Chromograph, Zürichbergstraße 17, Zürich 7; Schwyzer Julius, Plattenstraße 10, Zürich 7; Frey Guido, Kunstgewerbliches Atelier, in der Telli, Aarau; Utzinger, Frau Dr. Helene, Bönigen a. Brienzensee.

Ausgetreten: De Praetere, Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule in Basel.

Adressenänderungen: Brunner Hch., früher: Wytikonstraße 59, Zürich 7, jetzt: Höhenweg 12, Zürich 7; Kern Hans, Oberst, Stadtrat, Walchstraße 25, Zürich 6, früher: Zürich 1; Weiß Gust., Maler, früher: Veltheim b. Winterthur, jetzt: Friedenstraße 14, Winterthur.

Bern, Atelier-Ausstellung G. Vollenweider. Vollenweider hat Werke aus den verschiedensten Zeiten seines Schaffens ausgestellt, aus den Jahren, bevor er nach München übersiedelte, aus der Studienzeit, gemeinsam mit dem älteren Boß und Karl Stauffer in München und in Berlin. Alle auf Helldunkel eingestellt, kleine, aber in jedem Fall gut abgewogene Malereien. Es ist erstaunlich, wenn man diese Schulung ermißt und daneben gleich mit dem nächsten Blick ein Stilleben oder eine Bielerseelandschaft aus den letzten Jahren trifft, erstaunlich, welchen Weg darin Vollenweider, stetsfort jung, gegangen ist. In Rom verteidigt er, der

Münchner Jünger, vor Buchser im heftigen Gespräch die übernommene Schulung; er ist mit Buchser Freund geworden, mit Hodler und mit Buri. Seine Freude vor den Farben einer blühenden Wiese, die er aller Schulung zum Trotz bewahrte, hieß ihn hinausgehen aus dem Atelierlicht vor einen selbstgewählten Ausschnitt der Natur. Aber auch seinen Porträts ist dieser Schritt im eigentlichsten Sinn zugute gekommen. Und Vollenweider gehört unstreitbar zu den wenigen, die heute getreu ein Porträt zu geben wissen, ein Portrait, das aber kraft seiner Farben mehr ist denn eine Photographie. Und dabei denke ich immer wieder an das



Tennisplatz in Stäfa

Belag in
Reberli-Makadam

Erprobter bester Belag für
*Garten- und
Park-Wege*

Farbe nach Wunsch

Kein Unkraut
Kein Unterhalt
Stets sauber

In der Schweiz ausgeführt:
428,000 qm

Schweizerische Strassenbau-Unternehmung A.-G.
Solothurn Teleph. 633

Vertreter in: *Bern, Luzern, Zürich, St. Gallen*

Telephon: 4844 2102 9140 3231

Bildnis seiner Mutter, an den herb geformten Kopf, an die farbig edlen Hände vor dem schwarzen Kleid; die sind gemalt mit der Treue einer Liebe und mit dem Sinne für Farbe, der erst aus unseren Tagen stammt. Darin kommt ihm die Schulung in höchstem Maß zugute. Und doch hat er Zeit seines Lebens es nie verstanden, viel Aufhebens damit zu machen; wie wenige sind es, selbst in Bern, die um diesen Porträtisten wissen. Und wenn sie dieses auch erfahren, so trauen sie ihm erst gar nicht, es mangelt ihm als Berner alles Drum und Dran zum fremdländischen Glorienschein.

Bern, Kunstsalon Ferd. Wyß. Letzte Serie der Veranstaltungen im Stadttheater. Darin hatte u. a. G. Vollenweider aus frühern Jahren das Bildnis seiner Mutter und das Porträt Francke ausgestellt; dazu mit der Eisenbahnbrücke und seinem Selbstporträt farbige Werke aus der letzten Zeit gegeben. Die „Reiter“ von V. Surbek, drei neue Werke von Ed. Boß, eine Winterlandschaft von Amiet gehörten unstreitbar zum Besten in der Ausstellung. Zudem war es der Leitung der Veranstaltung gelungen, eine größere Zahl von Bronzen von Rodo v. Niederhäusern aus Berner Privatbesitz zu vereinigen. In den Vitrinen und im Foyer waren Batiktücher von M. L. Hubacher-Tscherter, M. Hässler und Odette Ruffy †, Handarbeiten von Ella Keller und Marie Zulauf (Zulauf-Ott) angeordnet.

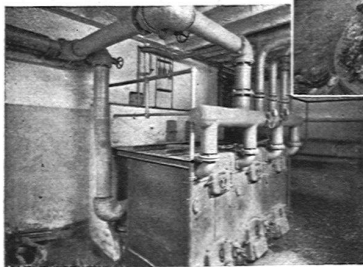
Einiges über Wettbewerbe. Die Berliner A. E. G. veranstaltete einen Wettbewerb zur Er-

langung von Plakaten für die Nitalampen. Preisrichter: Peter Behrens, Emil Orlik, E. B. Weiß. Preissumme 8000 Mark. Die Deutsche Parfümerie-Zeitung veranstaltete gemeinsam mit dem Deutschen Werkbund und dem Verein der Plakatfreunde einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Umhüllungen von Parfümerieerzeugnissen. „Der Wettbewerb soll dazu beitragen, den Erzeugnissen der deutschen Parfümerie-Industrie die Wege im Kampfe mit der französischen und englischen Fabrikation zu ebnet und ihre Stellung auf dem Weltmarkte nach dem Kriege zu sichern.“ (Krieg in Waffen — Handelskrieg!) Es sollen Entwürfe für Flaschen (Parfüms) und Büchsen (Pomade, Creme), ferner für Etiketten und Packungen, Seifen- und Puderschachteln geschaffen werden. Preissumme 1000 Mark, verteilt in Preisen zwischen 150 und 50 Mark. Dieser Wettbewerb gelangte im Märzheft des „Plakat“, der Monatsschrift des Vereins der Plakatfreunde, zur Ausschreibung. Dazu noch ein weiterer Wettbewerb, den der Verein im Auftrag der Continental Times durchführte zur Erlangung von Entwürfen für eine Hausmarke. Bildliche oder illustrative Darstellungen sind daher nicht erwünscht, doch soll die Beziehung zu den Amerikanern möglichst zum Ausdruck gebracht werden.“ Das Märzheft enthält ferner einen trefflichen Nachruf für Walther Koch, Davos, von Rudolf Bernoulli, Berlin, mit mehreren Reproduktionen nach graphischen Arbeiten von W. Koch. H. R.

STREBELWERK ZÜRICH

Heizkessel
für
Gewächshäuser

Heizkesselraum



Stadtgärtnerei St. Gallen,
beheizt mit Catenakessel

Aufnahmen von H. Lunte, Photograph, Zürich 1